



# Auch ein NEIN braucht Mut



## Mutig Liebe üben in der Suchthilfe – Ein Erlebnis der besonderen Art

Vor einiger Zeit hatte ich als langjährige Mitarbeiterin auf den verschiedenen Ebenen des Blauen Kreuzes und seit vielen Jahren alkoholabstinent lebend ein gravierendes Erlebnis, das Mut zur Liebe erforderte. Ein Bekannter lud mich und meinen Mann zu seiner Geburtstagsfeier ein. Voll Freude erzählte er, wer alles noch eingeladen war und wir freuten uns auf diese Begegnung. Die Feier war in seinem Garten geplant. Leider hatte niemand, den wir kannten, die Einladung angenommen. Rückblickend war das vielleicht besser so. Ausgemacht wurde, dass wenn wir ankommen, er uns an der Straße abholen würde. Gesagt – getan.

Als wir im Garten ankamen, waren zwei seiner Gäste schon da, zwei Kästen Bier standen in der Ecke und eine angefangene Flasche Wein auf dem Tisch. Ich nahm meinen ganzen Mut zusammen und setzte mich neben den Weintrinkenden. Es blieb nicht bei der einen Flasche, schnell holte er die nächste unter dem Tisch hervor. Das Gespräch verlief sehr einseitig. Uns wurde Wasser angeboten und es brauchte wieder Mut, aus den bereitgestellten Gläsern zu trinken.

Nach circa zwei Stunden verließ uns der Jubilar mit der Begründung, dass er noch einkaufen müsse. Zu diesem Zeitpunkt war die zweite, vielleicht auch schon die dritte Flasche Wein geleert. Dazu wurde viel geraucht. Dass es nicht nur normale Zigaretten waren, wurde uns großzügig mitgeteilt und zu guter Letzt wurde mir ein Joint angeboten, das wäre doch eine gute Sache. In meinem Hinterkopf kreiste die ganze Zeit das Wort aus der Bibel aus 1. Korinther 16,14: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Dankbar konnte ich ablehnen. Ich musste kurz darauf die Feier verlassen, da ich noch in eine Begegnungsgruppe eingeladen war. Mein Mann blieb zurück. Ihn habe ich später abgeholt.

14 Tage später berichtete mir der Bekannte, wie sehr er sich gefreut hätte, dass wir da waren. Er bedankte sich für ein Geschenk, das er nicht erhalten hatte. Sicher wusste er nicht, wann wir gegangen sind. Das spielt auch keine Rolle. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

So schreibt es Paulus an die Christen in Korinth. Paulus ist vielen Menschen begegnet und die waren sicher nicht immer einfach. Trotzdem betont er, übrigens auch an anderen Stellen, wie wichtig die Liebe ist.

*Alles, was ihr tut,  
geschehe in Liebe.*

Ich bin froh, dass ich nicht allein unterwegs bin. Manchmal hat man es schon mit speziellen Typen von Menschen zu tun. Dort, wo wir ihnen mit Liebe begegnen, bleibt etwas hängen. Viele bezeugen, dass sie nur in die Gruppenstunde kommen, weil sie mit Liebe, ohne Vorbehalte und Bedingungen aufgenommen wurden. Es ist jedoch so, dass wir für manche Umarmung Mut brauchen. Natürlich muss ich nicht jeden umarmen; auch ein Nein mit Liebe stößt mein Gegenüber nicht vor den Kopf. Wenn uns das Wort von Paulus auffordert, mutig Liebe zu üben, heißt das auch, Grenzen aufzuzeigen und meine Grenzen zu wahren. Denn auch zu einem Nein brauche ich Mut. Vor allem, wenn mein Gegenüber versucht, mir ein schlechtes Gewissen zu machen. Davon möchte ich mich nicht beirren lassen und bei meinem Nein aus Liebe bleiben. Denn eine aufgezeigte Grenze aus dem Blickwinkel der Liebe ist manchmal hilfreicher, als alle Steine aus dem Weg zu räumen.



*Christiane Jenatschke*  
ehrenamtliche Mitarbeiterin  
des Blauen Kreuzes in Sachsen